

CT2

COACHING TRANSITION 2



DOSSIER ZU CT2

Das Mandat der Credit Suisse

Im Rahmen ihres langfristigen Engagements im Bereich Bildung und Arbeit setzt sich Credit Suisse, eine der grössten Arbeitgeberinnen in der Schweiz, für die Verbesserung der Berufsaussichten von Jugendlichen ein. Sie beteiligt sich in diesem Zusammenhang mit dreissig Millionen Franken an Ausbildungsprojekten, die auf die Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit ausgerichtet sind.

Im Zuge einer CS-Ausschreibung reichte das Netzwerk der regionalen SAH-Vereine ein neuartiges Projekt ein – das Coaching-Projekt CT2. Die Erfahrung der SAH-Vereine im Bereich der beruflichen Wiedereingliederungsprogramme sowie die Tatsache, dass Jugendliche eines der Zielpublikum des SAH darstellen, haben sie dazu bewogen, eine national koordinierte Eingabe bei der CS zu tätigen – im Bewusstsein, dass diese keinen „natürlichen Partner“ eines politisch klar links orientierten Hilfswerks darstellt. Im Vordergrund stand jedoch die Notwendigkeit, ein neues Projekt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zu lancieren. Die CS hat schliesslich dem Projekt CT2 neben sechs weiteren Projekten den Zuschlag gegeben.

2010, Jahr der Jugend

Am 11. August 2010 zeigte sich die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) besorgt über die Rekordhöhe der Jugendarbeitslosigkeit als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise¹. In einem IAO-Bericht wird an die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Jahr 2009 erinnert: 81 Millionen, gegenüber 620 Millionen berufstätigen Jugendlichen zwischen 15 und 24. Die Jugendarbeitslosenquote war bereits von 11,9 Prozent im Jahr 2007 auf 13 Prozent im Jahr 2009 angestiegen – und droht noch weiter zuzunehmen. IAO-Generaldirektor Juan Somavia sagte: «2010 hat die UNO zum Internationalen Jahr der Jugend erklärt. Mittels der Themen Dialog und gegenseitiges Verständnis, die wir dieses Jahr gewählt haben, werden wir besser in der Lage sein, jene politischen Massnahmen zu ergreifen, die den Bedürfnissen und Aspirationen der Jugendlichen hinsichtlich einer anständigen Arbeit entsprechen.»

Die Qualität einer Arbeit hängt einerseits natürlich von der Ausbildung ab, andererseits aber auch vom Arbeitsmarkt und von den Chancen, die er den «Neuankömmlingen» bietet – egal wo auf der Welt. Auch wenn sich die Arbeitsmarktsituation in der Schweiz nicht mit jener in anderen Ländern und Regionen vergleichen lässt, so gilt es doch festzuhalten, dass die Situation alles andere als rosig ist: Mit 24'776 jugendlichen Arbeitslosen zwischen 15 und 24 Jahren im August präsentiert sich die Lage alarmierend. Für die 20- bis 24-Jährigen betrug die Arbeitslosenquote 2009 5,7 Prozent. Für das Jahr 2010 erwartet das Seco gar 6,2 Prozent. Diese Zahlen sind umso dramatischer, als sich zahlreiche Jugendliche nicht als arbeitslos melden und jene Jugendlichen, die an Arbeitsmarktprogrammen teilnehmen, nicht erfasst werden. Die genannte Zahl liesse sich also gut und gern verdoppeln, um ein realistisches Bild der Lage zu erhalten (was 50'000 arbeitslose Jugendliche ergibt).

Darüber hinaus würde eine Annahme der vom Parlament im Frühjahr 2010 gutgeheissenen Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vor allem die Jugendlichen treffen: einerseits weil sie erst nach einer längeren Wartezeit Anrecht auf Versicherungsleistungen hätten und andererseits weil sie geringere Leistungen erhalten würden (z.B. Taggeld). Im Rahmen der Abstimmungskampagne für die Abstimmung vom 26. September 2010 hat das Seco eine Medienmitteilung publiziert, in welcher es die Massnahmen des Bundes zugunsten stellenloser, junger Erwachsener anpreist². Zwar werden Anstrengungen unternommen, doch sie reichen nicht aus. Die regionalen SAH-Vereine sind deshalb überaus glücklich darüber, dass die Credit Suisse finanzielle Unterstützung bietet und es dem SAH ermöglicht, sein Know-how in diesem Bereich zu nutzen und das neue Projekt CT2 umzusetzen.

1 Pressemitteilung der IAO: Krise trifft jugendliche Arbeitnehmer am härtesten, Genf, 11. August 2010. www.ilo.org

2 Medienmitteilung des Seco: Unterstützung von stellenlosen jungen Erwachsenen, Bern, 25. August 2010, sowie Bericht des Bundesrats: Übergänge in den Arbeitsmarkt. www.seco.admin.ch

Das Projekt CT2 – konkret

CT2 bedeutet Coaching Transition 2 (d.h. Coaching beim Übergang von der Ausbildung zum Arbeitsmarkt). CT2 richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die an dieser kostenlosen Dienstleistung interessiert sind. Die SAH-Regionalvereine haben sich ganz bewusst nicht auf bestimmte Ausbildungsrichtungen festgelegt; sie können jeweils je nach den spezifischen Problemen der Jugendlichen und je nach bereits bestehenden Angeboten ihre eigenen Akzente setzen. Denn es bringt letztlich nichts, etwas anzubieten, das in einer Region bereits existiert. Der interessierte Jugendliche kann sich direkt an einen der regionalen SAH-Vereine wenden und einen Termin mit einem Coach vereinbaren. Nach diesem ersten Kontakt und falls das Projekt dem Jugendlichen entspricht und es freie Plätze hat, kann er ins CT2 einsteigen. Es werden Infoaktionen an Berufsschulen und Ausbildungsinstituten durchgeführt, denn das SAH erachtet es als zentral, dass es der Arbeitslosigkeit zuvorkommt. Wenn es dank dem von der CS finanzierten Projekt gelingt, Arbeitslosigkeit zu verhindern, ist allen gedient. Jugendliche, die bereits arbeitslos sind, können ebenfalls ins CT2-Programm einsteigen. Sollten sie eine Stelle finden, können sie von einem Tag auf den anderen aus dem Programm aussteigen und die Stelle antreten.

Im Rahmen des Projekts CT2 wird jeder der zehn beteiligten SAH-Regionalvereine während dreier Jahre jährlich rund sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Weg zu einer festen Stelle unterstützen. Das Programm umfasst beispielsweise Einzelcoaching, Bewerbungswerkstatt, Akquisition von Stellen sowie Begleitung der Jugendlichen bis zum Stellenantritt. Zudem werden die Jugendlichen in den ersten Monaten ihres Berufslebens von SAH-Coaches unterstützt, das heisst, diese stehen ihnen zur Verfügung, um Probleme zu besprechen und sie zu beraten. Auch bei Gesprächen mit dem Arbeitgeber sind die Coaches verfügbar.

Erfolg messen

Als Erfolgskennziffer wurde ein Wert von 85 Prozent definiert: das heisst 85 Prozent der ProgrammteilnehmerInnen sollen das Ziel einer Festanstellung erreichen. Ein ehrgeiziges, aber machbares Ziel. Die SAH-Regionalvereine werden ihr Möglichstes tun, um dieses Ziel unter Einhaltung ethischer und professioneller Grundsätze zu erreichen. Um eine kontinuierliche Optimierung zu gewährleisten, werden sie einen regelmässigen Erfahrungsaustausch innerhalb des SAH-Netzwerks pflegen.

Die Credit Suisse hat die Fachhochschule Nordwestschweiz damit beauftragt, die sieben Programme begleitend wissenschaftlich auszuwerten. Dies wird die Effizienz der Programme laufend erhöhen und es ermöglichen, die Best Practices herauszuschälen, neue Massnahmen einzuführen und einzelne Programmaspekte anzupassen.



Diese Flyer könnten Sie unter www.ct2.ch herunterladen

So funktioniert CT2

